

Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **121 (1979)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

acid dihydrate in bird urine. *Science* 172, 958–959 (1971). – *McNabb R. A., McNabb F. M. A.*: Urate excretion by the avian kidney. *Comp. Biochem. Physiol.* 51A, 253–258 (1975). – *McNabb R. A., McNabb F. M. A.*: Avian urinary precipitates: their physical analysis, and their differential inclusion of cations (Ca, Mg) and anions (Cl). *Comp. Biochem. Physiol.* 56A, 621–625 (1977).

VERSCHIEDENES

Lehrstuhl für tierärztliche Lebensmittelhygiene an der Universität Zürich

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat an der Veterinär-Medizinischen Fakultät der Universität Zürich auf Beginn des Sommersemesters 1979 einen Lehrstuhl für tierärztliche Lebensmittelhygiene geschaffen. Inhaber des neuen Lehrstuhles ist Prof. Dr. Emil Hess. In seiner Eigenschaft als Direktor des Veterinär-Bakteriologischen Institutes der Universität Zürich hat er sich neben zahlreichen anderen Aufgaben schon bisher mit Fragen der Hygiene von Milch und Fleisch befasst. Mit dem neuen Lehrstuhl wird die zunehmende Bedeutung der tierärztlichen Lebensmittelhygiene und die Notwendigkeit einer Intensivierung von Forschung und Ausbildung in diesem Fachbereich unterstrichen.

Die Fleischhygiene wird durch die zunehmende Verlagerung von Schlachtung, Verarbeitung und Vermarktung in Grossbetriebe vor neue Probleme gestellt. Die Verlängerung der Verteilerkette vom Schlachthof zum Verbraucher erfordert eine verbesserte Haltbarkeit des Fleisches. Wichtigste Voraussetzung dafür ist die Optimierung der Hygiene von der Schlachtung bis zum Verzehr. Um Förderung dieser Betriebshygiene und Verhütung von Fleischvergiftungen bemüht sich das Institut in Forschung und Praxis. Es überwacht u. a. seit 6 Jahren, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Fachschule für das Metzgereigewerbe, 250–300 Metzgereien und Fleischwarenfabriken durch bakteriologische Kontrollen im Abstand von 1–4 Wochen. Im Auftrag der Grossverteiler-Organisationen prüft es die bakteriologisch-hygienischen Auswirkungen von neu entwickelten Verpackungsformen für Frischfleisch. Grossküchen steht es für die bakteriologische Kontrolle ihrer Fertigmahlzeiten zur Verfügung.

Auch die Verbesserung der Milchhygiene ist seit Jahrzehnten Anliegen dieser tierärztlichen Bakteriologen. Sie untersuchen zurzeit mehr als 30 000 Milchproben pro Jahr auf Sekretionsstörungen – vor allem Euterinfektionen – und beraten die Praxis bei der Sanierung der Milchviehbestände.

In enger Beziehung zu den umfangreichen Dienstleistungen steht eine angewandte Forschung. Zur Lösung der vielschichtigen aktuellen Probleme wurde die neue, eigenständige Abteilung geschaffen.

Die Beurteilung der Hygienequalität von Lebensmitteln tierischer Herkunft ist eine spezifisch tierärztliche Aufgabe. Dank seiner vielseitigen Ausbildung und seiner Berufserfahrung ist der Tierarzt sowohl sachkundiger Berater des Produzenten als auch Treuhänder des Konsumenten. Als Treuhänder von Verbrauchern, die sich oft nur noch vom Preis oder von der Aufmachung der Ware leiten lassen, trägt er mehr denn je Mitverantwortung dafür, dass die vom Tier stammenden Lebensmittel unschädlich, unverdorben und unverfälscht in Verkehr gelangen.

REFERATE

The influence of the time of treatment in relation to feeding on the efficacy of Amoxycillin therapy in dogs and cats. Von *A. D. Siwak*. *Austr. Vet. J.* 54, 1978, 342–344.

Perorale Amoxycillingaben bewirken bei Mensch und Tier höhere Antibiotikumkonzentrationen im Serum als Ampicillin. Da Medikamente, die per os verabreicht werden müssen, oft mit dem Futter zusammen gegeben werden, schien es angezeigt, diesen Faktor in bezug auf die Wirksamkeit des Medikamentes bei Hund und Katze zu prüfen. Die Untersuchung wurde unter Praxisbedingungen in 7 Kleintierkliniken durchgeführt. Tiere mit bakteriellen Infektionen wurden in 2 Gruppen eingeteilt: eine Gruppe erhielt Amoxycillin per os mit dem Futter, die andere mindestens eine Stunde vorher. In beiden Gruppen wurden sowohl bei Hunden als auch bei Katzen gleich gute Resultate erzielt. Nur in 3 von 277 Fällen traten als Nebeneffekt leichte gastro-intestinale Störungen auf; bei einem Tier wurde ferner Ataxie, bei zwei weiteren Harninkontinenz beobachtet, wobei aber der Zusammenhang mit dem verabreichten Amoxycillin in Frage gestellt wird.